

Eine Unterkunft anbieten – wie geht das?

1. Motivationstest

- Bin ich kontaktfreudig, gehe offen auf andere zu und möchte etwas über den kulturellen Hintergrund meiner Gäste erfahren?
- Kenne ich mich in meiner Region aus, um Fragen beantworten zu können?
- Bin ich bereit, die erforderliche Zeit aufzuwenden, um auf Wunsch das Frühstück zuzubereiten und für meine Gäste anwesend zu sein?
- Sind die Qualität meiner Gastfreundschaft und der Austausch wichtiger als die finanzielle Entschädigung?
- Kann ich eine oder mehrere Fremdsprachen sprechen, gibt es jemanden in meinem Umfeld, der mir behilflich sein kann?
- Habe ich interessante Ideen, um mich von der Konkurrenz zu unterscheiden?
- Besitze ich einfache Computerkenntnisse, um meinen Onlineeintrag auf dem aktuellen Stand zu halten und sogar allfällige Neuigkeiten auf den sozialen Netzwerken zu veröffentlichen?

2. Finanzielle Fragen

- Ist die Unterkunft, die ich anbieten möchte, für Gäste attraktiv? Habe ich die finanziellen Mittel, um eine Unterkunft einzurichten, die den heutigen Komfortansprüchen entspricht?
- Habe ich genug Geld, um es in Kleinigkeiten für mein potenzielles Zielpublikum zu investieren (z.B. Flick-Set für Velofahrer, Trocknungsleine für nasse Kleider von Wanderern, Schreibtischlampe für Geschäftsreisende, Spielsachen oder Zustellbett für Familien mit Kindern etc.)?
- Bin ich mir bewusst, dass bei gleichem Komfort und gleichwertiger Einrichtung der Übernachtungspreis tiefer liegen kann als in einem Hotel?
- Habe ich mir überlegt, wie ich bei einem Saisonbetrieb die Nebensaison für Gäste attraktiver gestalten könnte (z.B. Gratis-Fahrradverleih im Sommer, saisonale Rabatte, Übernachtungspakete, Bergbahnpass o.ä.)?
- Habe ich die Kosten für einen Fotografen mit eingerechnet (ca. CHF 300.00), um von Anfang an mit gutem Bildmaterial für meine Unterkunft werben zu können?
- Verfüge ich über zusätzliche Mittel für Flyer, Visitenkarten und / oder eine eigene Webseite?

3. Versicherungen, Bewilligungen und Taxen

- Als Mieter kläre ich ab, ob ich ein oder mehrere Zimmer zur Untermiete anbieten darf. Es ist von Vorteil, eine schriftliche Erlaubnis des Vermieters einzuholen.
- Den Verdienst muss ich in der Steuererklärung angeben (Kat. Nebenverdienste) und dafür AHV-Beiträge bezahlen.
- Ich kenne das kantonale Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken (GGG). Oft ist die Anzahl der anzubietenden Betten beschränkt, oder es wird das Wirtepatent verlangt.
- Ich habe mich über die Brandschutz- und Hygienevorschriften (Gesundheitsamt) in meinem Kanton informiert.
- Ich weiss, wie ich die Gästekontrolle abwickeln muss (Handhabung beim Kanton oder der Polizei abklären).
- Je nach Kanton oder Gemeinde ist eine Tourismusabgabe fällig. Ich kläre die notwendigen Informationen mit dem lokalen Tourismusbüro ab.
- Ich bin über das Spezial-Angebot «Kollektiv-Betriebshaftpflichtversicherung» für BnB Switzerland Gastgeber informiert und ziehe einen Abschluss allenfalls in Betracht, um bei Schäden (verursacht durch mich als Gastgeber) ausreichend versichert zu sein.
- Ich bin mir bewusst, dass wenn ich keine nahen Verwandten als Angestellte beschäftige, ich dem Gesamtarbeitsvertrag des Gastgewerbes unterstehe und pro angestellte Person eine kleine Jahresgebühr entrichten muss. www.l-gav.ch

4. Unterstützung

- In erster Linie wird mir BnB Switzerland alle erforderlichen Auskünfte erteilen und mich während der Umsetzung meines Projekts sowohl telefonisch als auch per E-Mail gerne beraten und unterstützen.
- Die lokalen Tourismusbüros können mir allfällig vorhandene Dokumentationen zur Abgabe an meine Gäste zur Verfügung stellen und mich über Aktionen, Events etc. informieren.
- Ich setze mich mit anderen Gastgebern von BnB Switzerland aus meiner Region in Verbindung, so dass wir uns Gäste gegenseitig vermitteln können, wenn wir keine freien Zimmer mehr haben.